

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 83 (1965)  
**Heft:** 45

**Artikel:** Bacheindolung der Paudèze  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-68307>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die so umrissene Struktur würde der liberalen Wirtschaftsordnung nicht abträglich sein, denn sie gestattet eine Beihilfe der Allgemeinheit, ohne die einzelnen Unternehmen in ihrer Handlungsfreiheit einzuschränken.

Ein Nebeneinanderbestehen der beiden Räte für die wissenschaftliche und für die technische Forschung, beide in enger Verbindung zueinander stehend, würde die Tatsache unterstreichen, dass heute die Forschung sich auf das ganze weite Gebiet erstreckt, das bei der Grundlagenforschung beginnt und bei der industriellen Auswertung endet, in dem die früher bestehenden Abgrenzungen sich mehr und mehr verwischen.

Das Wohlergehen der Schweiz, das mit dem Erfolg ihrer Exportindustrie direkt verknüpft ist, hängt von einer Reihe von Faktoren ab: So vor allem von der Arbeitskraft, vom Kapital und vom technischen Fortschritt. Bei den beiden erstgenannten haben wir bereits einen Teil unserer Freiheit eingebüßt. Um so mehr müssen wir alle unsere Kräfte dem technischen Fortschritt zuwenden, das heißt einer ständigen Verbesserung unserer Produkte unter gleichzeitiger Senkung ihrer Gestehungskosten. Einzig eine intensive und ständige technische Forschung wird es uns erlauben, dieses Ziel zu erreichen, ein Ziel, das weit über die Kreise der Industrie hinaus – das ganze Land angeht.

Adresse des Verfassers: Dr. Eric Choisy, Champvigny, 1242 Satigny GE.

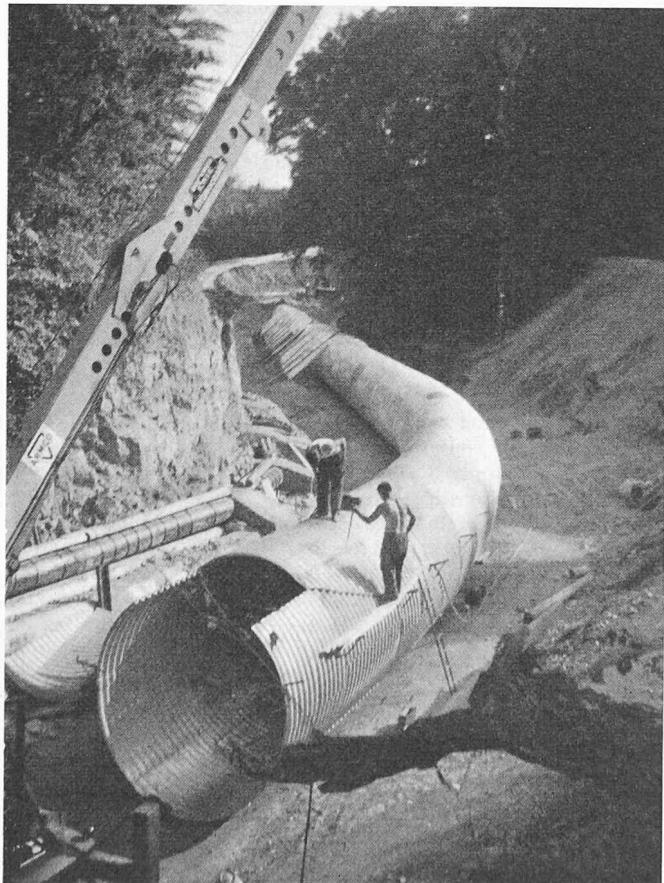
## Bacheindolung der Paudèze

DK 621.643.23

Die waadtländische Gemeinde Pully benötigte einen Abladeplatz für das Aushubmaterial, das beim Ausbau der Kantonsstrasse Lausanne–Vevey und von anderen Baustellen anfiel. Für diesen Zweck wurde das Tobel der Paudèze als geeignet befunden. Das Projekt sieht eine Eindolung der Paudèze auf einer Länge von 340 m vor. Nach der Ablagerung von mehr als 150 000 m<sup>3</sup> Material wird die Gemeinde auf dem durch die Aufschüttung gewonnenen Gelände eine Grünanlage mit Sportplätzen errichten.

Für die Ausführung erwies sich das Armco-System wirtschaftlicher als eine Lösung in Beton. Das in den USA seit über 70 Jahren bekannte

Bild 1. Montage eines gekrümmten Rohrelementes. Im Hintergrund sind zwei Etappen der Hinterfüllung sichtbar. Im Bilde links Rohrleitung für die provisorische Umleitung der Paudèze und Drainage. Blick talwärts



System ist auch bei Fussgängerunterführungen anwendbar, wie Beispiele in Pully und Zürich (Mühlebachstrasse) zeigen. Mit der Eindolung der Paudèze über eine Länge von 340 m wurde im März 1965 begonnen und sie wurde im Oktober 1965 abgeschlossen. Die Kosten belaufen sich auf 1,8 Mio Fr., eingeschlossen die Ein- und Auslaufbauwerke in Beton.

Die Armco-Rohre setzen sich zusammen aus selbsttragenden, bombierten Wellplatten in feuerverzinktem Stahlblech von 7 mm Stärke, welche auf dem Bauplatz zusammengeschraubt werden (Bild 1). Die lichte Weite misst auf dem schwächer geneigten Teilstück 3,05 m, auf der übrigen Strecke 2,59 m. Die Durchflussmenge beträgt max. 50 m<sup>3</sup>/s. Nach der Montage der Rohrleitung wird die Hinterfüllung in Lagen von rd. 30 cm eingebracht und verdichtet unter laufender Prüfung der Güte ( $M_E$ -Werte, Proctor-Versuche), bis zu einer Höhe von 80 cm über dem Rohrscheitel. Im gesamten erfordert die Verlegung des Rohres 17 000 m<sup>3</sup> Aushub und Aufschüttung. Die Überdeckung wird nach beendeter Ablagerung eine Höhe von 23 m erreichen.

## Mitteilungen

**Schweiz. Bundesbahnen.** Als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Dr. Hugo Gschwind hat der Bundesrat auf den 1. Jan. 1966 Generaldirektor Otto Wicher, dipl. Bau-Ing., zum Präsidenten der Generaldirektion der SBB gewählt. Als neues Mitglied der dreiköpfigen Generaldirektion wurde gewählt Dr. iur. Karl Wellinger, Betriebschef der Kreisdirektion II in Luzern. Während die Wahl von Ing. Wicher an die Spitze unseres grössten nationalen Industriebetriebes in unseren Kreisen einhellig freudig begrüßt wird, bedauert man, dass nun erstmals in der Geschichte der SBB das Bau- und Betriebsdepartement der Generaldirektion nicht von einem Ingenieur geleitet wird, obwohl es rein technische Aufgaben zu beurteilen gilt. Da ein geeigneter Ingenieur zur Verfügung gestanden hätte, hat sich die G.E.P. auf breiter Front nachdrücklich, aber leider erfolglos für die Wahl eines Ingenieurs eingesetzt. Dass der neue Mann aus den SBB selbst hervorgeht, ist gewiss sehr willkommen, wäre aber auch beim Ingenieur der Fall gewesen.

**Die staatliche technische Forschungsanstalt Helsinki (Finnland)** besteht aus 28 Laboratorien und Abteilungen, deren Forschungsergebnisse in zwei verschiedenen Serien: «Julkaisuja» (= Publikationen) und «Tiedotus Sarja I–IV» (= vier Berichtserien, nämlich I Holz, II Metall und Elektrizität, III Baugewerbe, IV Chemie) veröffentlicht werden. Die Publikationen erscheinen entweder auf finnisch, schwedisch, deutsch oder englisch. Alle Schriften sind jedoch mit einer deutschen oder englischen Zusammenfassung versehen. Wie bis anhin werden wir Neuerscheinungen dieser Schriften in der Rubrik «Buchbesprechungen» bekannt machen. Interessenten können das Verzeichnis bei der Anstalt (Helsinki, Lönnrotink 37) verlangen.

**Amerikanischer Grossauftrag für Magnete.** In diesen Tagen verlassen die letzten 8 Magnete eines Grossauftrags von insgesamt 12 Magneten die Maschinenfabrik Oerlikon. Sie sind für das Argonne National Laboratory, Illinois, USA, bestimmt, wo sie zur Fokussierung von geladenen Teilchenstrahlen des Synchrotrons im Rahmen der Nuklear-Grundlagenforschung eingesetzt werden. Bei diesem Auftrag (Wert über 0,5 Mio Fr.) handelt es sich um die erste grösste Magnetlieferung einer europäischen Herstellerfirma nach den USA.

**Persönliches.** Der Deutsche Wasserwirtschafts- und Wasserkraftverband hat unserem G.E.P.-Kollegen Prof. Dr. Charles Jaeger in Rugby die Gotthilf-Hagen-Medaille verliehen auf Grund seiner ausserordentlichen Verdienste um die Wasserkraftwirtschaft. — Jean Richard, Ingenieur Geometer EPUL, S.I.A., ehemaliger Vizedirektor des Vermessungsamtes des Kantons Genf, hat am 1. Juli 1965 die Geschäftsleitung der Digital AG, Institut für elektronische Datenverarbeitung in Zürich, übernommen.

## Nekrologie

† Julius Beuteführ, dipl. Ing. «Mit Beuteführ haben wir das immer so gemacht» war stets das letzte, unwiderlegliche Argument meines Badenser Poliers, wenn beim Bau des Rheinsteges Albruck-Schwaderloch die Bewältigung einer Schwierigkeit diskutiert wurde. Damals, 1930, hätte ich nicht gedacht, dass ich diesen sagenhaften Beuteführ noch sehr gut kennenlernen sollte, und zwar erst in den fünfziger Jahren, als er immer häufiger nach Zürich kam und dabei oft der SBZ einen Besuch abstattete. Wenn seine imponierende Gestalt in